

 <p>Barakuda Club Wesel e. V. Kastanienallee 14 46487 Wesel</p>	 <p>Tauchsportgemeinschaft Wesel e. V. Brüderstr. 9 46483 Wesel</p>
--	---

Wesel, den 16.04.2010

Gemeinsame Stellungnahme

Betrifft: Einziehung des an der Straße Auedamm gelegenen Parkplatzes am Auesee („Taucherparkplatz“)

Die große Beliebtheit des Tauchsports in Wesel zeigt sich evident daran, dass es hier 2 große Tauchsportvereine, den Barakuda-Club Wesel e.V. und die Tauchsportgemeinschaft Wesel e.V., einen kleineren Verein, den SV Bislich e.V. sowie einen kommerziellen Anbieter, das Tauchcenter Wesel, gibt. In den umliegenden kreisangehörigen Städten und Gemeinden gibt es weitere Tauchvereine und kommerzielle Anbieter.

Sowohl kommerzielle Anbieter als auch Tauchvereine nutzen den Auesee regelmäßig als Ausbildungs- und Trainingsgewässer. Viele Angehörigen der Weseler Tauchvereine betrachten den Auesee als ihre taucherische Heimat, den sie regelmäßig mit bis zu 100 Tauchgängen pro Jahr betauen. Neben den Gelegenheitstauchern gibt es in beiden großen Vereinen insgesamt etwa 60 aktive Aueseetaucher, die sich auch für den See mitverantwortlich fühlen. Bei ihren Tauchgängen inspizieren sie den See auf Gefahrenstellen wie z.B. scharfe Gegenstände im Uferbereich, Plastiktüten an Ankern, etc., die sie – soweit möglich – dann selbst beseitigen, anderenfalls informieren sie die Seeaufsicht wie z.B. bei den im See gefundenen Reusen. Regelmäßig wird zudem die Wasserqualität untersucht, indem in unterschiedlichen Tiefen Wasserproben gezogen und analysiert werden. Ausdruck der taucherischen Verantwortung ist auch die jährliche Gewässerreinigung, bei der Taucher aus beiden Vereinen etwa 1 Container voller Müll aus dem See und Uferbereich einsammeln und entsorgen.

Natürlich helfen die Vereinsmitglieder auch gern, wenn es darum geht, Fahrräder und Mülltonnen aus dem See zu bergen oder wie vor 2 Jahren – die Absperرتونnen im See auszutauschen bzw. zu reparieren. Auf den Artikel in der NRZ Wesel, 14.07.2008 „Taucher und THW tauschen Tonnen“ wird insoweit Bezug genommen. Mit dem Aufbau des Unterwasserwaldes ist es den Tauchvereinen in

Zusammenarbeit mit der Stadt Wesel in einer auch überregional viel beachteten Aktion gelungen, neuen Laichgrund und Lebensraum für Fische im Auesee zu schaffen (vergl: RP v.9.3.09 Wesel: Märchenwald im See versenkt, NRZ v. 9.3.09 Bäume versenken). Dieser stellt zudem, ebenso wie das vor Jahren von der TSG Wesel versenkte Schiffswrack der Poseidon, eine weitere Attraktion für Taucher dar.

Mit der ihrer umfangreichen Jugendarbeit erfüllen die Tauchvereine zudem eine soziale Aufgabe. Der Tauchsport ist hierbei in besonderem Maße geeignet, den Jugendlichen soziale Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist zu vermitteln. Im Rahmen ihrer Ausbildung wird den Jugendlichen bewusst, dass wenn es nur an einem dieser 3 Faktoren mangelt, der an sich sichere Tauchsport zur tödlichen Gefahr werden kann.

Für die Ausübung ihres Hobbys sind die Taucher zwingend auf Parkplätze in Ufernähe angewiesen. Die aus Sicherheitsgründen kaltwassertaugliche Ausrüstung der Taucher hat ein Gewicht von ca. 40 kg. Allein aus Gewichtsgründen verbieten sich hier längere Anmarschwege, die zudem für Taucher ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellen. Im geschlossenen System eines (Trocken-)Tauchanzuges führt das mit körperlicher Anstrengung verbundene Schwitzen nicht zu einer Abkühlung des Körpers, sondern nur zu einer vermehrten Schweißproduktion und damit zu einer Dehydration (Prey u.a. Handbuch des Tröckentauchens, S. 153). Hierdurch steigt das Risiko einer Dekompressionserkrankung in einem Maße, dass es selbst bei Tauchgängen in geringer Tiefe – wie zum Beispiel im Auesee – zu Dekompressionserkrankungen kommen kann (vergl. Göbel, Gefahren-Zone! Beispiel für Tauchunfälle, Beilage zu Unterwasser 4/10 Sicher Tauchen, S. 4). Neben der Gefahr einer Dekompressionskrankheit besteht auch das Risiko einer Überhitzung des Körpers sowie eines Kreislaufzusammenbruchs. Unter diesen Aspekten ist ein längerer Anmarschweg für Taucher aus gesundheitlichen Gründen nicht vertretbar. Dies gilt umso mehr, als inzwischen 1/3 der Vereinsangehörigen der Generation 50+ angehört und die Vereine auch Kinder und Jugendliche ausbildet. Anders als die kommerziellen Tauchschulen haben die Vereine auch keine Möglichkeit, die Ausrüstung zum See zu bringen, um danach einen möglicherweise auch weiter entfernt liegenden Parkplatz zu suchen. Denn die kommerziellen Anbieter reisen zumeist in großen Gruppen mit mehreren Berufstauchlehrern bzw. Divemastern an, die dann am See ihr „Lager aufschlagen“. Diese Möglichkeit haben die Vereine nicht, bei ihnen ist sowohl die Ausbildung als auch das Tauchen reine Freizeitaktivität, die in den beruflichen und familiären Kontext eingebunden werden muß. Sie kommen daher überwiegend nur für einen Tauchgang zum See. Ein „bewachtes Lager“ aufschlagen, in welchem Ausrüstungsteile /Kleidung vor Regen oder Diebstählen geschützt wären, können sie nicht. Sie sind vielmehr darauf angewiesen, dass Sie während des Tauchgangs ihre Kleidung sowie nicht benötigte Ausrüstungsteile im Auto verstauen, um so einen Diebstahl oder ein Durchweichen bei einem plötzlichen Regenschauer zu verhindern. Bei fehlenden Parkplätzen in Ufernähe ist jedenfalls für die Vereinstauber eine Tauchmöglichkeit nicht gegeben

Taucher die wegen Überfüllung des Parkplatzes nicht tauchen können, werden im Zweifel nicht wiederkommen, sondern sich einen anderen See zum Tauchen suchen. Denn anders als bei anderen Sportarten ist der Aufwand für die Vor- und Nachbereitung eines Tauchgangs sehr zeitaufwändig. Die ca. 40 kg schwere Ausrüstung muss vor dem Tauchgang sorgfältig geprüft und dann transportsicher verpackt werden. Nach dem Tauchen muss die Ausrüstung dann in einem gut belüfteten Raum eingelagert werden. Für einen Tauchgang von 40-60 Minuten summiert sich die Zeit der Vor- und Nachbereitung einschließlich Anfahrt aus der unmittelbaren Nähe auf ca. 2 Stunden. Diese Zeit reduziert sich nur marginal, wenn – z.B. wegen Überfüllung des Parkplatzes – ein Tauchgang ausfällt. Ein so enttäuschter Taucher wird daher im Zweifel nach Alternativen suchen, statt sich noch einmal dem Risiko auszusetzen sinnlos zum Auesee gekommen zu sein, zumal die Auesegebühren nicht gering sind. Leidtragende wären die vielen Jugendlichen, die nicht mal eben zu den Seen z.B. in Dinslaken, Rheinberg oder Xanten fahren können.

Gez.

██████████ 1. Vorsitzender des Barakuda Club Wesel e. V

██████████ 1. Vorsitzender und Peter Hilgert 2. Vorsitzender der
Tauchsportgemeinschaft Wesel e. V.